

LEPRAHEUTE.

Nr. 3 | 2023

Bete für Niger
& die Welt



LEPRA-MISSION e.V.
TLM - Deutschland

- Maya blüht auf
- Hilfe für den Tschad
- Hoffnungsort Anandaban

Die Lepra-Mission e.V. Deutschland

Die Lepra-Mission e.V. Deutschland engagiert sich seit über 50 Jahren für Menschen mit Lepra. Unter dem Leitgedanken der Hilfe zur Selbsthilfe fördert sie lokale Initiativen, die das Leben von leprabetroffenen und behinderten Menschen nachhaltig verbessern. Sie unterstützt Projekte der Internationalen Lepra-Mission TLMI, einer christlichen Entwicklungsorganisation. Die Lepra-Mission ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Lepra-Mission e.V.
In der Halde 1 | 75365 Calw
Tel: 0157 525 902 17
lepramission@gmail.com
www.lepramission.de

Bankverbindungen
Kreissparkasse Esslingen
SWIFT-BIC: ESSLDE66XXX
IBAN: DE95 6115 0020 0000 1557 59

Vorsitzender
Dr. Johannes Schäfer, Calw-Stammheim

Lepra Heute
«Lepra Heute» ist das Mitteilungsblatt der Lepra-Mission e.V. für alle SpenderInnen und Mitglieder.

Redaktion: Ev. Lepra-Mission Schweiz, Lepra-Mission e.V. Esslingen
Layout: freier|um | Sonja Räss
Druck: Schröter PrintMedia GmbH
Copyright: ©Ev. Lepra-Mission gedruckt in Deutschland
ISSN 2297-2161
Fotos: Fotos: Geeske Zijp, Andreas Blaich, Dr. Vera Kömpf, Markus Freudiger, Lepra-Mission International



Titelseite: Bijay, Nepal
Foto: Markus Freudiger



Liebe Leserin Lieber Leser

eigentlich ist dieses Editorial bereits fertig und dann erreicht mich die Email aus dem Niger, dass die Regierung gestürzt wurde, alle Büros ihre Mitarbeiter nach Hause geschickt haben und das Militär die Macht übernommen hat. Soll ich diese Nachricht übernehmen? Ist sie noch interessant, wenn Sie das neue Lepra Heute in Händen halten?

Ich denke, dass ich sie nicht ignorieren darf, egal wie aktuell sie dann noch sein wird. Sie macht uns deutlich, wie instabil und anfällig die Lage in vielen Ländern der Erde ist.

Alle sind wir besorgt über die Entwicklung in unserem Partnerland, sind besorgt über die Sicherheit unserer Kollegen und Freunde und unserer «Schutzbefohlenen», der von Lepra betroffenen und/oder behinderten Menschen und ihren Familien.

Die Gemeinschaft der Länder der Lepra Mission steht in diesen Tagen betend an der Seite des Nigers, aber auch aller anderen Länder, in denen die Sicherheit gefährdet und die politische Lage angespannt ist.

Beten Sie mit uns für die Menschen in Niger, die Politiker, die Machthaber.
Beten Sie mit uns für Sicherheit und Bewahrung, für Weisheit und Besonnenheit.
Beten Sie mit uns für Frieden und Gerechtigkeit in Niger, aber auch weltweit.

Viele Grüße und herzlichen Dank für jegliche Unterstützung

Bettina Merz

Geschäftsführerin Lepra Mission e.V.

PS: Mit nur 30 Euro pro Monat können auch Sie eine Patenschaft übernehmen (siehe Antwortkarte Seite 11). ●



Endlich geheilt und zurück in der Schule.

Maya blüht auf

Erinnern Sie sich an Maya? Vor einem Jahr haben wir Ihnen von der kleinen Maya erzählt. Lepra hatte ihr Leben von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt.

Als sich die ersten Symptome an ihrem Körper zeigten, wurde sie von ihren Mitschülern und Lehrern verstoßen. Maya flog von der Schule. Das erschütterte ihr Selbstwertgefühl zutiefst.

Rückkehr in ein normales Leben

Dank der Behandlung im Lepra-Spital in Anandaban hat sich Mayas Gesundheitszustand deutlich verbessert. Ihre verformten Hände und die hellen Flecken auf dem Gesicht sind fast verschwunden. Außerdem finanzierte die Lepra Mission Mayas Schulgebühren und versorgte die Familie mit Lebensmitteln.

Ihre Spende schenkt Hoffnung und verändert Leben: «Danke für eure Hilfe. Ich bin wieder gesund und kann zur Schule gehen»,

sagt Maya. Denn ohne all das wären ihre Symptome schlimmer geworden und eine Rückkehr in den Unterricht wäre nicht möglich gewesen.



Maya mit ihren Schwestern

Hoffnung für eine ganze Gemeinschaft

Auch ist in ihrem Dorf das Stigma zurückgegangen. Die Dorfbewohner sind froh, dass die Behandlung wirkt und Lepra heilbar ist. Mayas Lebensfreude ist zurück – und auch ihre Freunde aus der Zeit vor Lepra sind wieder da. Sie hat sogar neue dazugewonnen. ●

Lauf Für Eine Welt

Calw läuft und jeder Schritt und jede Radumdrehung hilft

Die evangelischen Kirchengemeinden luden zum 11. Mal zum gemeinsamen Laufen, Radeln, Paddeln, ... zu Gunsten der Menschen im Tschad ein.



Bei bestem Laufwetter machten sich fast 90 Menschen auf den Weg, um auf ausgewiesenen Strecken möglichst viele Kilometer zurückzulegen und somit Spendengelder zu sammeln. Die Teilnehmer waren zwischen 3 Monate und 88 Jahre alt und auf zwei Beinen, 4 Pfoten oder 2-4 Rädern unterwegs. Der jüngste Teili wurde im Kinderwagen mitgenommen. 1122 Kilometer wurden zurückgelegt und bisher 25.000€ auf das Spendenkonto der Lepra Mission eingezahlt. Calwer Firmen finanzierten mit ihren Spenden die Organisation und sicherten somit, dass jeder Spendeneuro zu 100% ins Projekt fließen kann. Toll war auch die Unterstützung der Neuapostolischen Gemeinde, die sich mit Läufern und einem Gottesdienst mit Scheckübergabe solidarisch mit den Menschen im Tschad erklärt hat. Allen, in welcher Form auch immer Beteiligten danken wir sehr herzlich. ●

Tschad Teil II

Geeske Zijp's Rolle für das Lepraprojekt im Tschad

Geeske Zijp war von Anfang an beim Leprakontrollprogramm dabei, war an seiner Entwicklung maßgeblich beteiligt und führte es in den vergangenen 30 Jahren zu einem wachsenden, integrativen und umfassenden Lepra- und Sozialprojekt.

Große Bewunderung brachten ihr am Anfang ihre sehr guten Tschadarabisch Kenntnisse ein. Dies schaffte Vertrauen unter den Mitarbeitern, aber auch besonders unter der Bevölkerung und den Patienten. Ihr Haus stand und steht jedem offen. Sie pflegt einen sehr

bescheidenen Lebensstil und wendet sich mit ihrer ganzen Person dem Nächsten zu. Sie sieht was ihrem gegenüber fehlt, ist immer hilfsbereit und besitzt die notwendige Hartnäckigkeit und das Durchhaltevermögen auch unter widrigsten und sehr schwierigen Bedingungen die Arbeit fortzuführen. Sie macht dies mit großer Konsequenz und mit enormem, persönlichem Einsatz. Es gibt wenige Menschen, die sich so etwas zumuten.

Was ihr wichtig ist – Auszüge aus einem Interview mit ihr

Was beeindruckt Dich an Deiner Arbeit im Tschad? «Es ist unglaublich wie man mit wenigen Mitteln und kleinen Projekten das Leben dieser Menschen positiv und manchmal sogar erheblich verändern kann. Dieses Land hat so viele Bedürfnisse und die Bevölkerung, aber vor allem Menschen, die mit Lepra und/oder einer Behinderung leben müssen, ist so arm...»

Wie war die Arbeit am Anfang? «... anfangs mussten wir alles selbst machen. Die Beratung, die Laborarbeit, die Schuhmacherei, ... alles. Obwohl wir viele Leprapatienten vorfanden, gab es offiziell keine Leprakranken in Guéra. Also begannen wir mit der Aufklärung und Ausbildung von Krankenschwestern...»

Wie hat sich die Arbeit verändert? «... Wir haben inzwischen ein Netzwerk aufgebaut, in das wir eingebunden sind. Das bedeutet zwar tägliche Arbeit und ist nicht einfach, aber es bedeutet auch Vertrauen und das ist wichtig. Wir schulen immer noch regelmäßig das

Gesundheitspersonal, interessierte und betroffene Menschen in der Hautpflege und dem Umgang mit Lepra, der Lepraerkennung und -bekämpfung und begleiten sie. Seit drei Jahren bauen wir nun schon in der Nachbarregion Salamat die Gesundheitsversorgung mit Physiotherapie auf. Die Arbeit ist zeitaufwändig, weil wir viel im Umland unterwegs sind und die Menschen in ihren Dörfern besuchen, Vorort untersuchen, aufklären und behandeln. Unsere Projekte haben einen integrativen Charakter. Damit wollen wir der Stigmatisierung von Behinderten auf Grund von Lepra entgegenwirken und nach außen zeigen, dass der Grund der Behinderung keine Rolle spielt, sondern alle ein Recht auf Hilfe haben. ... **Meine Vision ist ein Land in dem alle Menschen, mit und ohne Lepra, mit und ohne Behinderung, dieselben Rechte und Möglichkeiten haben.» ●**





Bijay im Rosengarten des Spitals Anandaban, fotografiert von Markus Freudiger während eines Besuchs in Nepal

Bijay: Die Last der Verantwortung

Armut und Familiendramen verzögern leider allzu oft die Entdeckung von Lepra. Bijay war erst 13 Jahre alt, als seine Eltern starben. Als Ältester von sieben Geschwistern übernahm er nun die Verantwortung für die Familie, obwohl er selbst noch ein Kind war.

«Ich konnte nie zur Schule gehen. Wir konnten es uns nicht leisten.» Nach dem Tod seiner Eltern begann Bijay zu arbeiten, um für seine Geschwister zu sorgen. Als Christ besucht Bijay gerne Gottesdienste, wo immer er auch ist. Die Kirche half ihm und seinen Geschwistern, als sie zu Waisen wurden.

Behandeln lassen oder arbeiten?

Der heute 22-Jährige erinnert sich an Flecken auf seiner Haut, die er mit 16 Jahren bemerkte. «Ich ging nicht zum Arzt, weil ich

es mir nicht leisten konnte und arbeiten musste, um meine jüngeren Geschwister zu ernähren», gesteht er.

Doch Lepra wartet nicht. Das Bakterium zerstört die Nerven und greift auf Hände und Füße über. Fast fünf Jahre später trifft ihn zufällig eine freiwillige Mitarbeiterin der Lepra Mission. Sie erkennt schnell seine Symptome und schickt ihn zur Behandlung ins Spital in Anandaban. Die Geschwister wurden ebenfalls getestet. Nur ein weiterer Bruder ist ebenfalls an Lepra erkrankt.

Hilfe durch Not-Helfer

Für seine Behandlung verbrachte Bijay mehrere Monate im Spital in Anandaban. Not-Helfer Dr. Indra Napit operierte seine Hände und Füße. Bijay erhielt regelmäßig

Physiotherapie, um die Beweglichkeit wiederzuerlangen. Die Ergebnisse sind positiv und vielversprechend.

Die meisten Patienten kommen aus armen Verhältnissen. Sie haben viele Sorgen und können sich nicht nur auf ihre Genesung konzentrieren. So auch Bijay.

Sorgen quälen

Obwohl sich sein Gesundheitszustand verbessert hat, ist Bijay sehr deprimiert und besorgt: «Ich kann nicht mehr schlafen. Meine beiden jüngeren Schwestern, 12 und 14 Jahre alt, leben in einer anderen Stadt, allein und ohne Familie. Ich habe kein Geld, um sie zu besuchen.» Die Lepra Mission sucht eine sichere Zwischenlösung für die Geschwister. Mit der Hoffnung, dass Bijay nach der Genesung wieder für sie sorgen kann.

Früherkennung ist wichtig

Das Leben von Bijay zeigt, dass es enorm wichtig ist Erkrankte rechtzeitig zu finden und sie sofort mit der Antibiotikatherapie zu behandeln. So kann sich die Krankheit nicht weiter ausbreiten und ist nicht mehr ansteckend. Erst nach der Therapie können die geschädigten Gliedmaßen operiert werden. ●





Not-Helfer erforscht Lepra

Lepra gehört zu den ältesten bekannten Krankheiten. Seit biblischen Zeiten werden Leprakranke von der Gesellschaft ausgestoßen. Obwohl die Krankheit längst heilbar ist, leiden Betroffene immer noch körperlich und seelisch. Deshalb ist die Arbeit unserer Not-Helfer entscheidend. Menschen wie Dr. Santosh Dulal engagieren sich mit Herzblut in Anandaban.

Dr. Santosh Dulal ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungslabor des Lepra-Spitals in Anandaban. Der Nepalese promovierte in den USA: «Danach bin ich nach Nepal zurückgekehrt, um meinem Volk zu dienen», sagt der Arzt. Er forscht leidenschaftlich nach dem Bakterium, das Lepra verursacht und nach Behandlungsmöglichkeiten, um die Folgen der Krankheit zu lindern. Er konzentriert sich auf winzige Bakterien und bewirkt durch seine Entdeckungen Großes im Kampf gegen Lepra.

«Ich bin sehr stolz darauf, dass unser Labor in der Lepraforschung weltweit führend und ein Referenzlabor der Weltgesundheitsorganisation WHO ist», so Dr. Dulal.

Frühd Diagnose ist entscheidend

Ein Verfahren zur Diagnose von Lepra ist der sogenannte Hautabstrich. Die Leprabakterien sammeln sich in den kühleren Körperteilen wie Ohrfläppchen, Ellenbogen und Knien des Patienten an. Von dort wird unter der Haut Flüssigkeit entnommen und unter dem Mikroskop auf Leprabakterien untersucht. Die frühzeitige Diagnose der Krankheit ist sehr wichtig. Sie verhindert Behinderungen bei den Betroffenen und stoppt die Übertragung auf Angehörige.

Wissenschaftlicher Durchbruch

Santosh Dulal fügt hinzu: «Weitere bahnbrechende Forschungsarbeiten in unserem Labor befassen sich mit einer neuen Be-

handlung von Lepra-Wunden (Geschwüren). Bei der LPRF - Behandlung (Leukozyten- und Thrombozytenreiches Fibrin) wird eine Blutprobe des Patienten in einer Zentrifuge geschleudert. Dabei entsteht eine Konzentration von weissen Blutkörperchen, Stammzellen und anderen heilenden Körperstoffen. Beispielsweise stimulieren die Thrombozyten den Heilungsprozess der Wunde. Die gelartige Substanz wird dann in Streifen gepresst und wie ein Pflaster auf die Wunde des Patienten geklebt.»

Diese Technik hat bereits in ersten Versuchen zu überwältigenden Ergebnissen geführt: «Bei den Patienten hat sich die Heilungszeit ihrer offenen Wunden von mehreren Monaten auf nur wenige Tage verkürzt. Das bedeutet, dass viele das Spital früher verlassen und schneller zu ihrer Familie und Arbeit zurückkehren können.»

Die Arbeit des Forschungszentrums ist ein Hoffnungsträger für die wissenschaftliche Welt und für Menschen mit Lepra. Die Forschung ist eine tägliche Herausforderung für die Mitarbeiter. Doch nun sind sie doppelt gefordert: Das Gebäude ist stark beschädigt und stößt an seine Kapazitätsgrenze. Mehr auf Seite 10.

Unterstützen Sie unsere Not-Helfer wie Dr. Dulal mit einer Patenschaft (siehe Karte Seite 11). Damit helfen Sie Lepra bis 2035 zu stoppen. ●



Not-Helfer sind...

Menschen, die sich in Krankenhäusern, Gesundheitszentren und mobilen Teams für Kranke und die Erforschung von Lepra einsetzen.

Dies können sein...

Ärzte, Pflegepersonal, Psychologen, Physiotherapeuten, Sozialarbeiter, ...

Gute Nachrichten aus Anandaban



oben das Spitalgebäude, unten das neue Labor

Auf dem höchsten Punkt über der Stadt Kathmandu befindet sich das Lepra-Hospital Anandaban. Auf Nepali bedeutet Anandaban «Wald der Freude». Wir hoffen, dass diese Freude eines Tages auch für das Ende von Lepra stehen wird. Doch bis dies möglich ist liegt noch ein steiniger Weg vor uns und fordert von uns weitere Anstrengungen.

Das 1966 erbaute Anandanaban Hospital wurde durch die Erdbeben 2015 stark beschädigt. Weitere Hindernisse für eine erfolgreiche Arbeit sind die mangelhafte Ausstattung und der Fachkräftemangel. All dies bedroht die Zukunft der Lepraforschung. Deshalb engagiert sich die weltweite Lepra Mission mit einem Bauprojekt.

Neubau

Im Herbst beginnen die Bauarbeiten für das neue Forschungs- und Spitallabor. Es wird direkt neben dem Hauptgebäude errichtet. Ein barrierefreier Steg verbindet die beiden Gebäude, was den Zugang für Patienten und Personal erleichtert. Die Planung für den Neubau schreitet zügig voran. 2025 wollen wir das fertige Gebäude einweihen. Unsere Not-Helfer wie Dr. Dulal (Seite 8) werden dann unter besseren Bedingungen arbeiten können.

Gemeinsam gegen Lepra

Das Labor dient auch den Patienten des Spitals: Jährlich werden hier Blutanalysen und Routineuntersuchungen für rund 55'000 Patienten durchgeführt. Die Nähe zum Spital ist für Patienten, medizinisches Personal und Forschende von besonderem Vorteil. Leprapatienten nehmen an laufenden Projekten im Bereich Diagnostik oder Therapie teil (LPRF-Verfahren siehe Seite 9). Interne und externe Fachkräfte werden regelmäßig geschult. Von einem Neubau profitieren alle und wir hoffen, dass er uns unserem Ziel «ZeroLepra bis 2035» einen entscheidenden Schritt näher bringt. ●



Herzlichen Dank! Lassen Sie unser neues Forschungszentrum Wirklichkeit werden. Mit Ihrer Spende helfen Sie Leprapatienten weltweit.

Not-Helfer Patenschaft

Unser Fachpersonal kümmert sich liebevoll um Leprapatienten. Wir nennen sie deshalb unsere Not-Helfer. Übernehmen Sie eine Not-Helfer Patenschaft. Ab 30 Euro pro Monat sind Sie dabei.

Ihre Patenschaft bewirkt

- Leprapatienten erhalten medizinische und praktische Hilfe
- Ihre Unterstützung ist nachhaltig
- Sie helfen Menschen aus der Not

« Ich engagiere mich schon einige Jahre für die Lepra Mission, da es mir ein großes Anliegen ist Menschen, die mit Lepra infiziert sind eine Behandlung und eine Perspektive zu bieten. Lepra ist gut behandelbar und doch stecken sich immer noch Menschen an. Daher wollen wir noch mehr in Forschung investieren, um z.B. die Übertragung besser zu verstehen. Helfen auch Sie mit, um das Ziel von Zero Leprosy zu erreichen! Herzlichen Dank. »

Dr. Vera Kömpf, Tropenlinik Tübingen



- Ich nehme am Gewinnspiel teil: Meine Lösung ist
- Ich übernehme eine **Not-Helfer Patenschaft** für € im Monat (ab 30 €)

Wir senden Ihnen per Post Einzahlungsscheine oder die Angaben für den Dauerauftrag. Die Patenschaft kann jederzeit wieder aufgelöst werden.

Vorname | Name

Strasse | Nr.

PLZ | Ort

Telefonnummer

Jahrgang

E-Mail

Senden Sie mir kostenlos den E-Mail Newsletter (bitte E-Mail Adresse angeben)

Bitte an Lepra Mission e.V., In der Halde 1, 75365 Calw senden oder per Email an lepramission@gmail.com. Dankeschön

Antwort-
karte

Buchstabensalat Nr. 2

**Spielanleitung**

Die zu suchenden Wörter sind in der Schreibrichtung

- waagrecht von links nach rechts und von rechts nach links
- senkrecht von oben nach unten
- diagonal (in beide Richtungen) versteckt

Welches
Wort ist
doppelt?

N	E	P	A	L	G	N	U	N	F	F	O	H	NEPAL
H	H	L	Z	R	E	F	L	E	H	T	O	N	LEPRA
R	E	C	N	A	B	A	D	N	A	N	A	E	NOTHELFER
Z	A	I	I	H	N	E	T	S	E	T	H	H	FORSCHEN
O	E	R	L	R	S	P	I	T	A	L	S	C	SPIITAL
P	A	N	P	E	T	L	A	B	O	R	O	S	ANANDABAN
E	P	A	T	E	N	S	C	H	A	F	T	R	LABOR
R	S	Y	R	R	L	I	B	A	G	A	N	O	ZEROLEPRA
A	Y	A	M	U	I	O	Z	A	R	O	A	F	PATENSCHAFT
T	E	S	T	E	N	F	R	I	T	P	S	R	ZENTRIFUGE
I	W	U	N	D	E	N	U	E	D	U	E	P	WUNDEN
O	Y	A	J	I	B	E	W	G	Z	E	A	L	HEILEN
N	T	N	L	E	D	N	A	H	E	B	M	H	BIJAY
													MAYA
													HAUTABSTRICH
													TESTEN
													OPERATION
													HOFFNUNG
													BEHANDELN
													MEDIZIN
													SANTOSH
													LPRF

Lösung

Finden Sie das Wort, das **doppelt** auf der Liste steht. Einsenden bis 30. November 2023 an lepramission@gmail.com oder Lepra Mission e.V., In der Halde 1, 75365 Calw.

Preis: ein von drei 250gr-Päckchen «Honduras» Biokaffee aus der Calwer Kaffeerösterei, zu Gunsten der Kinder- und Jugendlichen in Indien.

Vielen Dank allen, die beim letzten Buchstabensalat (Nr. 1) teilgenommen haben.
Die Verlosung gewonnen haben: Johannes Winkler, Calw und Hilde Schweizer, Oberboihingen
Wir gratulieren herzlich!